Die Würfel sind gefallen

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

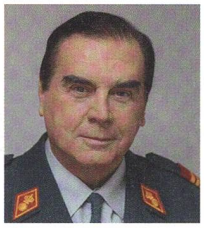
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Würfel sind gefallen



In Singapur redeten Trump und Kim Jong-un auf Augenhöhe miteinander. Die Würfel sind gefallen. Fragt sich nur: wohin?

Wenn Kim sein Versprechen einhält, würde gegenseitige Achtung den Weg zu Frieden und Wohlstand ebnen. Dem hungernden, geschundenen Volk von Nordkorea wäre das zu gönnen.

Wenn Kim sein Versprechen bricht, die Abrüstung hintertreibt und erneut versucht, sich mit der Bombe Respekt zu verschaffen, dann gilt der Grundsatz der gegenseitigen Abschreckung.

Den Grundsatz kennen wir aus dem Kalten Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion. Die Herrscher der Supermächte wussten: Ein nuklearer Schlagabtausch vernichtet Leben auf ganzen Kontinenten. «Krieg ist widerwärtig, Atomwaffen verhindern ihn.»

*

In Pakistan holte Nordkorea das Fundament der Atomrüstung: Uran-Zentrifugen. Russische Ingenieure bauten die erste Langstreckenrakete.

Kim zeigte der Welt, wie es der unterlegene Diktator anstellt: Ziehe die Rüstung durch, bis du den USA Angst einflössest. Sei nicht so naiv wie Libyens Gaddafi, der früh aufgab und dann von Amerika gedemütigt wurde. Mach die Bombe samt Raketen scharf – für Trump bist du dann «smart», «talentiert», ja «ebenbürtig».

Warum nur soll Kim abrüsten – es sei denn, er sehe ein, dass er viel für die 24 Millionen Menschen in Nordkorea tun kann, wenn er endlich Wort hält.

Kims Taten versprechen zuerst einmal wenig. Er liess seine atomaren Testanlagen nicht zerstören, sondern nur versiegeln. Hermetisch sperrte er die «Sonderprovinz» Chagang ab, wo er die Rüstung zusammenfasste. Selbst über Felsklippen zieht er Stacheldraht. Da dringt so schnell kein Inspektor ein.

Kein Staat brach sein Wort so oft wie Nordkorea. Kim, sein Vater und Grossvater versprachen zehn Mal, Atomwaffen weder herzustellen noch zu besitzen. Dreist verhielt sich Kim Jong-un 2012, als er Obama versprach, die Tests auszusetzen – und ein Jahr später den Status als Atommacht in der Verfassung festschrieb.

Was Kim auch weiss: Seoul, die Hauptstadt von Südkorea, liegt im Schussbereich seiner geballten Raketenartillerie. Im Raum Seoul allein wohnen 25 Millionen Menschen.

*

In Trumps Ohren mag jetzt Tom Lehrers Ballade aus seiner Jugendzeit erklingen, wenn er Kims Minister mit Handanlegen salutiert: «Just sing out a Te Deum, when you see that ICBM». Sing ein Te Deum, wenn du die Interkontinentalraketen siehst.

So lange Kim und Trump miteinander reden, solange ihre Unterhändler an den unendlich komplexen Details atomarer Verträge feilen – solange gilt das Prinzip Hoffnung.

Sollte das Prinzip versagen, gälte es zur Kenntnis zu nehmen, dass im Norden der koreanischen Halbinsel nach den fünf Siegermächten von 1945, nach Israel, Indien und Pakistan die neunte Atommacht entstanden ist.

Peter Forster, Chefredaktor